

V0670/22

Energiepreise - Sozialtarif

-Antrag der Stadtratsgruppe DIE LINKE vom 16.07.2022-

Stadtrat vom 25.10.2022

Die Anträge der Stadtratsgruppe DIE LINKE V0670/22, V0706/22, die Stellungnahme der SWI V0800/22 und der Antrag der CSU-Stadtratsfraktion V0835/22, werden gemeinsam diskutiert und behandelt.

Die Stellungnahme der Stadtwerke sei nach Worten von Stadträtin Klein verständlich. Sie merkt an, dass alle derzeit bemüht sind einen Beitrag zu leisten, dass die Menschen gut durch den Winter kommen. Weiter verweist sie auf die Information des Sozialreferenten an die Bevölkerung, im Hinblick auf die angebotenen Leistungen. Um einen Überblick zu erhalten wünsche sie sich, dass zu gegebener Zeit alle Unterstützungsleistungen der Stadtverwaltung in einer zentralen Information, breit an die Bevölkerung gestreut werden. Auch sei es sinnvoll, dass die Leistungen des Bundes und des Landes hier mit aufgenommen werden.

Diese Anregung nimmt Oberbürgermeister Dr. Scharpf gerne mit auf. Er merkt aber an, dass eine solche Liste bereits intern vorliege. Allerdings sei diese noch nicht ganz vollständig, da die Entscheidung des Bundes hinsichtlich des neuesten Entlastungspaketes noch nicht vorliege. Oberbürgermeister Dr. Scharpf sichert zu, dies zu komplementieren und dann öffentlich zur Verfügung zu stellen.

Stadträtin Bulling-Schröter verweist auf ihren Antrag und merkt an, dass es eine ganze Reihe von Menschen gebe, die sich dies nicht mehr leisten können. Weiter verweist sie auf die Hilfsmaßnahmen seitens der Bundesregierung. Sie bemängelt aber, dass der Gaspreisdeckel erst im März greife und dies zu spät sei. Die Stadtratsgruppe DIE LINKE sei der Meinung, dass gerade die Haushalte, die sich dies nicht mehr leisten können, unterstützt werden sollen. Insofern habe sie den Antrag „Sozialtarif“ gestellt. Sie sei enttäuscht, dass die CSU angemerkt hat, dass der Staffeltarif abgedeckt sei. Dieser sei ihres Erachtens richtig und gut und insofern sichert sie ihre Unterstützung zu. Perspektivisch benötige man diese Staffeltarife, denn in Zukunft müsse Energie eingespart werden. Auch werde Geld für ärmere Haushalte benötigt, damit diese befähigt werden Energie einzusparen. Dies sei aus Gründen der Ökologie dringend notwendig. Vielleicht sei es aufgrund der offenen Fragen den Stadtwerken nicht möglich, sofort alle Anforderung zu erfüllen. Stadträtin Bulling-Schröter begrüßt die Bereitstellung von TEUR 500 im Rahmen eines Hilfsfonds bei der SWI. Hier müsse ein Erfahrungsbericht abgewartet werden, ob dieser Betrag ausreichend sei und allen Betroffenen geholfen werden könne, oder ob noch andere Hilfsmechanismen nötig seien. Sie regt an, die Anträge nicht abzustimmen, sondern diese zu schieben und zu schauen, wie sich die geplanten Hilfestellungen auswirken. Weiter regt sie die Gründung einer Arbeitsgruppe an. Stadträtin Bulling-Schröter betont, dass sie nicht wolle, dass die Armen noch ärmer werden.

Stadtrat Köstler sei auch dafür, dass die Anträge heute nicht abgestimmt werden. Er denke, dass das Thema noch sehr viel Potential habe. Denn es seien sich alle einig, dass etwas getan werden müsse. Allerdings sei das Ganze noch nicht rund. An den Geschäftsführer der Stadtwerke Ingolstadt – Energie GmbH gewandt wünsche er sich noch mehr Kreativität, um den Bürger besser zu unterstützen. Zur erwähnten Liste von Oberbürgermeister Dr. Scharpf verweist Stadtrat Köstler auf das IT-Zeitalter. Insofern könne diese Liste sofort veröffentlicht und jederzeit ergänzt werden. Zu den Tarifen merkt er an, dass der Staffeltarif sehr gut sei. Problem dabei sei immer, dass derjenige der sparen kann, die meisten Möglichkeiten habe

Investitionen in den Wärmeschutz zu tätigen. Zu den drei Programmen der Stadtwerke sei das dritte Programm „Gas zu sparen“ eher schwach. Als Beispiel verweist er auf das Ausschalten der Poolheizung.

Stadträtin Leininger denke, dass ein Nachbessern jederzeit möglich sei. Dies sei schon deshalb notwendig, weil man sich aufgrund der dynamischen Entwicklung immer wieder anpassen müsse. Sie verweist darauf, dass derzeit die Gaspreise sinken, bemängelt aber die lange Dauer bis dies beim Endverbraucher ankomme. Wie sich das weiter entwickle sei nicht bekannt. Zu den Vorschlägen merkt sie an, dass sie den Hilfsfonds der SWI mit TEUR 500 zunächst gut halte. Ob dies dann wie lange ausreiche stehe in Frage. Es sei gut zu sehen, dass der Versuch unternommen werde hier zielgenau vorzugehen. Den Anreiz beim Gassparen sehe sie als schwierig. Die Botschaft müsse lauten, dass alle im Rahmen ihrer Möglichkeiten sparen sollen. Deshalb sei die Belohnung der 25 Gaskunden ihres Erachtens etwas zu wenig. Sie wünsche sich hier auch etwas mehr Kreativität. Ansonsten finde sie die vorgeschlagenen Maßnahmen gut.

Oberbürgermeister Dr. Scharpf betont, dass die Anträge aufrecht erhalten bleiben, denn hier müssen noch die Beschlüsse des Bundes betrachtet werden.

Die Mitglieder des Stadtrates nehmen dies zur Kenntnis.